

LENA - Unseren LEbensraum gemeinsam NAchhaltig gestalten

3. Fokusworkshop
21. März 2019
Haus Römerland Carnuntum

Impressum

Herausgeber

Regionalentwicklungsverein (REV) Römerland Carnuntum
GF Ing. Gabriele Preisinger, MA, Bed.
Fischermenderstr. 12
2460 Bruck an der Leitha

Inhalt und Gestaltung

Associate Prof. Dr. Thomas Dillinger, TU Wien
DI Isaak Granzer, TU Wien
DI Cornelia Fischer, REV Römerland Carnuntum

Vortrag

Ing. Werner Deringer, Baudirektor der Stadt Mödling

Moderation

Associate Prof. Dr. Thomas Dillinger, TU Wien

Wien/Bruck an der Leitha, März 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Eröffnung des dritten Fokusworkshops, Vorstellung des Programms	4
2. Vortrag Ing. Werner Deringer, Baudirektor Mödling	5
3. Diskussion an Thementischen zur Umsetzung der Leitlinien	6
4. Diskussionsergebnisse des Thementisches A	6
5. Diskussionsergebnisse des Thementisches B	7
6. Diskussionsergebnisse des Thementisches zum Regionalen Gestaltungs-und Entwicklungsbeirat	8
7. Abschluss und Vorschau	8

1. Eröffnung des dritten Fokusworkshops, Vorstellung des Programms

Nach einer kurzen Begrüßung des Obmanns des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum (REV) Dipl.-Päd. Ing. Hans Rupp wurde der Abend von Associate Prof. Dr. Thomas Dillinger (TU Wien) moderiert. Zunächst wurde der Stand der Dinge im Projekt LENA erläutert, nochmals kurz die Entwürfe der Leitlinien sowie der weitere Ablauf präsentiert. Auch wurde auf das mediale Echo, welches das Projekts auslöste, verwiesen: Die *Niederösterreichischen Nachrichten* (NÖN) führten im Zuge der Berichterstattung über LENA eine Umfrage durch, welche die Aktualität und das Interesse an dem Thema Baukultur und Lebensraumentwicklung zeigt.

Der 3. Fokusworkshop dient dazu, anknüpfend an den ersten Entwurf der regionalen planungs- und baukulturellen Leitlinien, Maßnahmen zur Umsetzung dieser zu finden. Dazu werden zunächst zwei der vier Themenfelder bearbeitet. Davor werden in einem Gastvortrag zum Thema Gestaltungsbeirat, welcher bei den letzten Terminen angedacht wurde, Erfahrungen aus der Stadt Mödling präsentiert und reflektiert.



2. Vortrag Ing. Werner Deringer, Baudirektor Mödling

Ing. Werner Deringer, Baudirektor der Stadt Mödling, präsentierte anschließend in seinem Vortrag den Gestaltungsbeirat der Stadt Mödling, dessen Funktion und Erfahrungen aus der langjährigen Arbeit mit diesem. Dabei wurden zunächst die speziellen Rahmenbedingungen der Siedlungsentwicklung in Mödling sowie die Funktionsweise und Aufgaben des Gestaltungsbeirats vorgestellt. In Mödling ist der Gestaltungsbeirat im Zusammenhang mit dem Ortsbildschutz (Denkmalschutz und Schutzzonen) eingerichtet worden. Bei Bauprojekten im geschützten bzw. schutzwürdigen Bereich (ca. 2/3 der Stadt Mödling) wird dieser Beirat, welcher aus je zwei Architektinnen und Architekten aus einem Pool von fünf Architektinnen und Architekten besteht, hinzugezogen. Dabei machte die Stadt positive Erfahrungen: Bei nahezu allen Projekten (97-98%) konnte ein Konsens im Dialog zwischen Beirat und Bauherr bzw. Planer erreicht werden! Auch die Akzeptanz in der Bevölkerung profitierte aufgrund der klaren und nachvollziehbaren Entscheidungsprozesse. Ing. Deringer unterstrich dabei die Tatsache, dass es sich bei dem Gestaltungsbeirat um ein unterstützendes Gremium handelt, die Entscheidungskompetenz aber bei Politik und Verwaltung bleibt. Abschließend reflektierte Ing. Deringer nochmals die Erfahrungen der Stadt Mödling mit dem Gestaltungsbeirat, welche überwiegend positiv ausfielen.



Nach seinem Vortrag stellte sich Ing. Deringer den Fragen des Publikums. Vor allem die Frage der Sinnhaftigkeit der Umsetzung auf einer regionaler Ebene wurde zwischen dem Vortragenden und den Anwesenden im Publikum ausführlich diskutiert (siehe dazu auch Punkt 6).



3. Diskussion an Thementischen zur Umsetzung der Leitlinien

Ziel des Fokusworkshops war, gemeinsam Maßnahmen zu formulieren, welche die Umsetzung der, bereits im Rückkopplungsplenum als Entwurf präsentierten Leitlinien sicherstellen sollen.

Zu diesem Termin wurden die ersten beiden Themenfelder,

- A. Siedlungs- und Landschaftsräume bewahren und behutsam entwickeln
- B. Regionaltypisches Bauen und Wohnen zukunftsorientiert sichern

vertieft. Dazu wurden den Teilnehmern bereits erste Vorentwürfe von Maßnahmen vorgestellt und erläutert, die Basis für eine ausführliche Diskussion und Auseinandersetzung bilden sollen. Zusätzlich wurde an einem Thementisch eine konkrete Maßnahme, der **Regionaler Gestaltungs- und Entwicklungsbeirat**, welcher im Rückkopplungsplenum bereits in einem ersten Schritt angedacht und formuliert wurde, mit dem Gastvortragenden Ing. Deringer diskutiert.

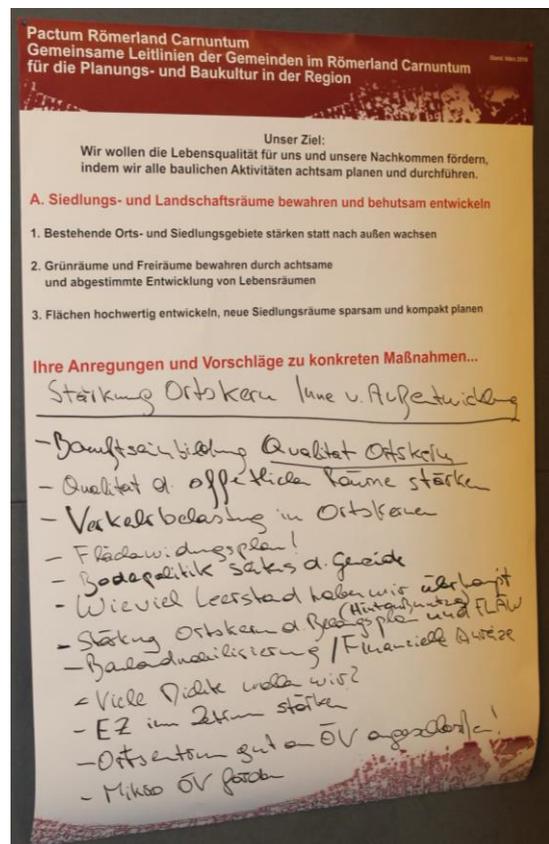
Die Themen C (Kommunikation und Beteiligung stärken) sowie D (Bewusstsein und Wissen für Planungs- und Baukultur fördern) werden beim kommenden Workshop am 25. April 2019 behandelt.

4. Diskussionsergebnisse des Thementisches A

Nach einer kurzen Präsentation von möglichen Maßnahmen zum Themenfeld A *Siedlungs- und Landschaftsräume bewahren und behutsam entwickeln* wurde zur Leitlinie *Bestehende Orts- und Siedlungsgebiete stärken statt nach außen wachsen* diskutiert. Dabei wurden verschiedene Aspekte ausführlich behandelt:

- Notwendigkeit von Bewusstseinsbildung über Wert und Qualität der Ortskerne
- Möglichkeiten, wie die Qualität der öffentlichen Räume zu stärken sind
- Verkehrsbelastung in den Ortskernen
- Stärkung der Ortskerne durch Flächenwidmung, Bebauungsplan und Bodenpolitik (Baulandmobilisierung, finanzielle Anreize) seitens der Gemeinde
- Leerstand: Wie viel Leerstand gibt es überhaupt?
- Wieviel Dichte wollen wir in den Ortskernen? Wie soll gebaut werden?
- Einzelhandel im Zentrum stärken
- Ortszentren gut an den ÖV anbinden
- Mikro-ÖV

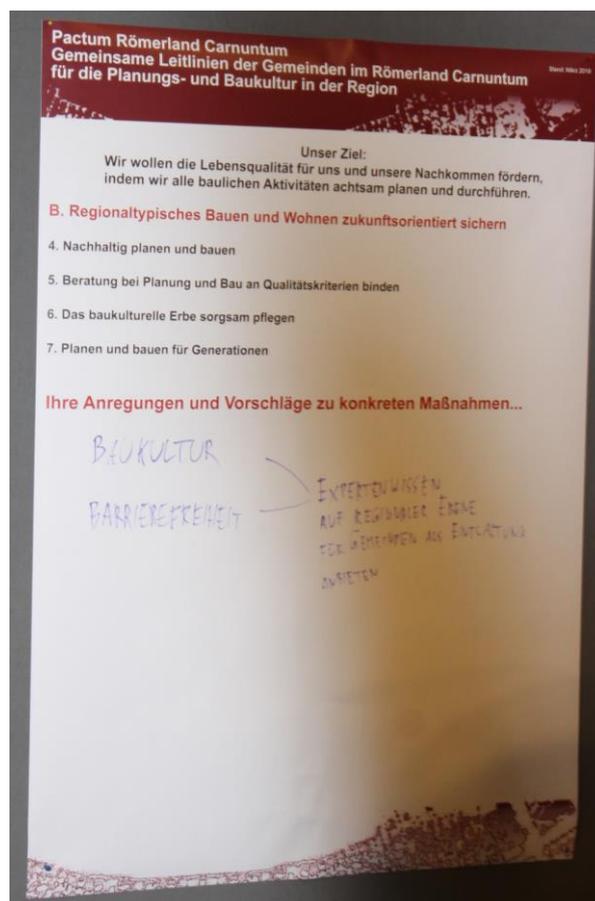
Die Diskussionsteilnehmer sahen diese Fragestellungen als wichtige thematische Anknüpfungspunkte, an welchen Maßnahmen ansetzen müssen, um eine zielgerichtete und nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.



5. Diskussionsergebnisse des Thementisches B

Im Themenfeld B *Regionaltypisches Bauen und Wohnen zukunftsorientiert sichern* wurde, ebenfalls nach kurzer Präsentation möglicher Maßnahmen, zu zwei Aspekten ausführlich diskutiert: Zum Einen wurde die Frage nach der Sicherstellung qualitativvoller Bebauung gestellt, zum anderen das Thema der Barrierefreiheit aufgegriffen.

Nach intensiver Diskussion kristallisierte sich vor allem die Notwendigkeit der Bewusstseinsbildung und des Hereinholens von Expertenwissen heraus. Vor allem kleinere Gemeinden könnten durch beratende Unterstützung seitens Expertinnen und Experten profitieren, sowohl im Themenfeld qualitativvolles Bauen und barrierefreies Bauen. Der Fülle an Vorschriften, Normen aber auch an Möglichkeiten (Förderungen, innovativen Lösungen) könnte einfacher begegnet werden, wenn es ein regional verankertes Expertengremium gäbe, welches von den Gemeinden der Region zu Rate gezogen wird. Dieses könnte Gemeinden als auch Bauherren nicht nur neue Möglichkeiten aufzeigen, sondern auch die Hemmschwelle senken, sich vermehrt mit diesen Themen auseinander zu setzen bzw. bereits vorhandene Instrumente der Raumplanung effektiv einzusetzen. Diese Beratung soll dabei auch der Entlastung der Gemeinden dienen. Weiters wurde die Möglichkeit eines regionalen Bauamts erörtert, in welchem mehrere Gemeinden gemeinsam effizienter und mit besseren Personalressourcen baubehördliche Verfahren abwickeln können.



6. Diskussionsergebnisse des Thementisches zum Regionalen Gestaltungs- und Entwicklungsbeirat

Anknüpfend an den Vortrag von Ing. Deringer wurde an einem weiteren Thementisch der Regionale Gestaltungs- und Entwicklungsbeirat, welcher auch schon beim Rückkopplungsplenum am 14. Februar 2019 diskutiert wurde, vertieft. Dabei wurde diskutiert, in welcher Form dieser im regionalen Kontext des Römerland Carnuntum umgesetzt werden könnte.

Dabei wurden verschiedene Punkte angesprochen, welche bei der Umsetzung eines regionalen Gestaltungs- und Entwicklungsbeirats zu berücksichtigen sind:



- Wie kann ein Beirat auf regionaler Ebene funktionieren?
- Gemeinden mit ähnlichen Herausforderungen und Problemstellungen könnten „typisiert“ werden, hier könnte es gemeinsam abgestimmte Empfehlungen für solche „Cluster“ von Gemeinden geben
- Wie kann man sicherstellen, dass die Empfehlungen einigermaßen homogen angewendet werden?

Darüber hinaus waren rechtliche und finanzielle Aspekte sowie Erfahrungen mit dem Mödlinger Gestaltungsbeirat (siehe dazu auch Punkt 2) Gegenstand der Diskussionen. Auch Erfahrungen der Stadt Bruck an der Leitha, welche einen Gestaltungsbeirat nach Mödlinger Modell implementiert hatte und derzeit evaluiert, wurden erörtert.

7. Abschluss und Vorschau

Abschließend wurden die Ergebnisse von den einzelnen Thementischen wieder im Plenum zusammengefasst präsentiert.

Der nächste Termin ist:

4. Fokusworkshop am 25. April 2019

Uhrzeit: 17.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Haus Römerland Carnuntum